

Fiat dank besserer Europa-Geschäfte mit Gewinnplus



MAILAND (APA). Dank besserer Geschäfte in Europa und Lateinamerika hat Fiat Chrysler im 2. Quartal etwas mehr verdient als von Experten erwartet. In den 3 Monaten kletterte der Gewinn um 15 Prozent auf 1,87 Milliarden Euro, wie Fiat mitteilte. Der Umsatz blieb bei 27,9 Milliarden Euro in etwa stabil.

Forbes-Liste: Amazon-Chef überholt Gates



NEW YORK (dpa). Amazon-Chef Jeff Bezos (im Bild) hat Bill Gates als reichsten Mensch der Welt abgelöst. Zu diesem Ergebnis kommt jedenfalls die Milliardärs-Liste des „Forbes“-Magazins. In der Rangliste zog Bezos mit einem Vermögen von mehr als 90 Milliarden Dollar (76,9 Milliarden Euro) an die Spitze.

Südtiroler Architekten: „Es ist viel Bewegung in der Branche“

BAU: Kammerpräsident Johann Vonmetz sieht deutlichen Aufschwung – „Höhere Sensibilität für Architektur vonseiten der Bauherren“

VON RAINER HILPOLD

BOZEN. Die Architektur wird von der Wirtschaft verstärkt als Mehrwert erachtet. „War es früher einige wenige, die besonders Wert darauf legten, sind es jetzt sehr viele“, betont Johann Vonmetz, der neugewählte Präsident der Architektenkammer Bozen. „Davon profitieren am Ende alle – die Bauherren und die Allgemeinheit“, wie er im „Dolomiten“-Interview erklärt.

„Dolomiten“: Herr Vonmetz, dem Baugewerbe geht es nach Jahren der Flaute wieder besser. Profitieren auch Südtirols Architekten davon?

Johann Vonmetz: Wir stellen fest, dass die Auftragslage seit einigen Jahren spürbar ansteigt. Und zwar vor allem wegen des Zuwachses der privaten Nachfrage. Dahinter steckt sicherlich die gestiegene Bautätigkeit insgesamt, aber auch die wachsende Sensibilität für das Thema Architektur vonseiten der Bauherren.

„D“: Wie äußert sich diese Sensibilität?

Vonmetz: Vor 10 Jahren und mehr war es so, dass nur wenige private Bauherren besonderen



„Nicht immer ist es so, dass man unsere Arbeit auch entsprechend honoriert und den Mehrwert guter Architektur anerkennt“, meint Johann Vonmetz, Präsident der Architektenkammer Bozen.

Architektenkammer

Wert auf die Architektur eines Gebäudes legten. Heute sind es doch deutlich mehr. Ein konkretes Beispiel aus dem Tourismus: Heute kommt es häufiger vor, dass ein Hotelier einen Planungswettbewerb organisiert, bevor er investiert. Zum Beispiel über den Hoteliers- und Gastwirteverband. Auch hat sich das Bewusstsein durchgesetzt, dass die neue Hotelarchitektur in die bestehende Landschaft integriert werden und einen Bezug zur Umgebung haben sollte. Das war nicht immer so.

„D“: Ist das Hotelgewerbe derzeit ein großer Motor der Architekten?

Vonmetz: Ja, das mit Sicherheit. Aber nicht der einzige. Wir stellen beispielsweise auch fest, dass es im landwirtschaftlichen Bereich eine deutlich gestiegene Investitionsbereitschaft gibt. Obstgenossenschaften, Kellereien und private landwirtschaftliche Betriebe investieren seit einigen Jahren sehr fleißig. Dasselbe gilt für Industriebetriebe, die sich zu Global Playern emporgearbeitet haben und diese neue Stellung in

Form eines architektonischen Juwels sichtbar machen wollen.

„D“: Es wurde also zunächst in den Inhalt und dann in die Form investiert?

Vonmetz: Genau. Besonders gut sichtbar wird das an der Landwirtschaft: Landwirtschaftliche Betriebe, besonders im Weinbereich, haben Jahrzehnte hinter sich, in denen sie die Qualität ihrer Weine sukzessive steigerten. Diese Verbesserung des Angebots wollen sie auch nach außen hin zeigen – in Form von Gebäuden,

die zur Qualitätsstrategie des Weinbaubetriebs passt. Das muss auch so sein, weil ansonsten eine Diskrepanz entstehen würde zwischen dem, was man produziert und dem, was man nach außen hin zeigt. Darüber hinaus hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass gute Architektur ein Unternehmen bzw. einen ganzen Ort aufwerten kann.

„D“: Wie viel ist diese neue Sensibilität den Bauherren tatsächlich wert, wenn es um die Vergütung der Planungsarbeiten geht?

Vonmetz: Nicht immer ist es so, dass man unsere Arbeit auch entsprechend honoriert und den Mehrwert guter Architektur anerkennt.

„D“: Wie steht es um den Architektennachwuchs in Südtirol?

Vonmetz: Ich muss sagen, dass die Branche sehr stark in Bewegung ist. Die hohe Dynamik in der Architekturbranche und generell im Architektenberuf führt dazu, dass wir im Moment keinerlei Nachwuchssorgen haben. Wir zählen aktuell rund 1100 eingeschriebene, davon sind etwas mehr als 2 Drittel klassische Architekten im Hochbau- und Urbanistikbereich. Die meisten Büros verfügen über 2 bis 5 Mitarbeiter, sind also eher kleinstrukturiert.